

Caritas St. Pölten, NÖ.:

Erstes Kompetenzzentrum für Demenzkranke und Angehörige

„Vergesslich, verwirrt, dement - was ist nur mit mir los?“ - Seit Jahresbeginn leitet die erfahrene Diplomkrankenschwester Lea Hofer-Wecer (Bild), Expertin der Caritas St. Pölten für die Beratung von Demenzkranken und Schulung von Angehörigen, das erste Kompetenzzentrum dieser Art in ganz Österreich. Und das Thema ist brennend aktuell, denn die Zahl der an Demenz erkrankten Personen steigt und steigt: „Demenzen sind für Europa das, was AIDS für Afrika ist“, warnte erst kürzlich der Wiener Altersmediziner Dr. Georg Psota im Interview mit einer Tageszeitung. Allein in Österreich leiden rund 100.000 Menschen an verschiedenen Demenzerkrankungen, vor allem an Morbus Alzheimer - und Jahr für Jahr kommen 20.000 hinzu...



Zusätzliche Dramatik bringt das immer schwächer werdende Netzwerk familiärer Betreuung von immer mehr Demenzkranken mit sich, da die Single-Haushalte in ganz Europa weiterhin stark zunehmen.

Mit Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden („Pflegestammtischen“) versucht die anerkannte Pflegeexpertin zu vermitteln, wie man mit demenzkranken Menschen umgehen kann und die eigene Angst vor dieser Erkrankung überwindet. „Mit dieser Initiative setzen wir gezielt ein Zeichen zur Erhaltung der Würde alter Menschen und reagieren damit auf die Herausforderungen der gestiegenen Lebenserwartung“, begrüßt Caritasdirektor

Mag. Friedrich Schubböck das innovative Angebot.

„Für Demenzkranke ist es wichtig, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung bleiben zu können“, weiß die langjährige akademische Lehrerin in der Gesundheits- und Krankenpflege und gefragte Fachreferentin des „LAZARUS Fortbildungsinstitutes für Pflegeberufe“ um die Hilflosigkeit in der Betreuung vieler demenzkranker Menschen. „Wir dürfen sie nicht total einengen und keinesfalls Zwangsmaßnahmen anwenden, sondern müssen ihre Persönlichkeit akzeptieren.“ Oberstes

Caritas
Diözese St. Pölten

Ziel ist deshalb immer, altersverwirrten Menschen möglichst viel an Lebensqualität zu erhalten.

Beratungs-Hotline: 0676-83844-609

In Einzelberatungsgesprächen vor Ort empfiehlt die Altenpflegeexpertin und Schülerin des vielfach ausgezeichneten österreichischen Altenpflege-Pioniers Prof. Erwin Böhm („Verwirrt nicht die Verwirrten“, Psychobiografisches Pflegemodell nach Böhm) den pflegenden Angehörigen, sich ein Stück Wissen anzueignen. Es gehe darum, dem dementen Menschen in seiner spezifischen Situation wertschätzend zu begegnen. Oft sehen sich Demenzkranke in einer längst vergangenen Zeit. Damit umzugehen sei die große Herausforderung für die Angehörigen.

Wichtig ist Lea Hofer-Wecer daher auch der Aufbau von **Angehörigengruppen von Demenzkranken** für den Erfahrungsaustausch. Über o.a. Beratungs- und Betreuungshotline ist die Expertin tagsüber erreichbar (www.stpoelten.caritas.at).

* * *

Buch-Tipp:

Altersdemenz – was bleibt ..?

M. und P. Uhlmann: Was bleibt... - Menschen mit Demenz - Portraits und Geschichten von Betroffenen. edition uhlensee 2006, mit 86 Fotografien und 6 Zeichnungen bebildert, 102 Seiten. Gebunden, 20 €



Aufgrund einer sehr persönlichen Betroffenheit beschäftigen sich die Autorin Petra Uhlmann und der Fotograf Michael Uhlmann seit einigen Jahren mit Menschen, die durch die „Demenz“ verändert, gezeichnet wurden. In ihrem jetzt editierten Buch „Was bleibt...“ zeigen sie die „Menschen hinter der Krankheit“, ihre Würde, ihre Persönlichkeit, ihre Einzigartigkeit. Es sind einfühlsame, individuelle Geschichten und fotografische Porträts entstanden, die die Krankheit in den Hintergrund treten lassen. Das Buch möchte Mut machen, trotz

aller Schwere im Umgang mit der Erkrankung, den Menschen mit seiner Veränderung wahr- und anzunehmen. Es ist ab sofort online unter <http://edition.uhlensee.de> erhältlich.

* * *

(PFLEGE daheim® - ISSN 1024-6894 - ist eine ges. geschützte Marke von LAZARUS®)